

BUNDESMINISTERIUM FÜR WIRTSCHAFT UND ENERGIE

Freie Berufe: Wichtig für unsere Gesellschaft

Peter Altmaier MdB



Die Corona-Pandemie stellt uns alle vor große Herausforderungen. Wir sind mit einer globalen Rezession konfrontiert, die selbst die Verwerfungen der Finanzkrise 2008/2009 in den Schatten stellt. Aber nicht nur das: Anders als bei der Finanzkrise sind wir alle persönlich, in unserem familiären und in unserem beruflichen Umfeld unmittelbar betroffen.

Wie wichtig gerade die Freien Berufe für unsere Gesellschaft sind, beweisen sie ganz aktuell in der Corona-Krise: Seien es die Frauen und Männer in den freien Heilberufen, deren Einsatz derzeit ganz besonders gefordert war und noch ist.

Seien es die rechts-, wirtschafts- und steuerberatenden Freien Berufe, die Unternehmen bei der Beantragung von existenzsichernden KfW-Krediten und Zuschüssen kompetent beraten und ihnen zur Seite stehen. Oder die Architekten und Ingenieure, die dafür sorgen, dass Infrastruktur- und Bauvorhaben auch in der gegenwärtigen Situation vorangetrieben werden. Sie alle tragen ihren Teil zur Überwindung der Krise bei. Dafür danke ich an dieser Stelle noch einmal sehr.

Die Bundesregierung hat beherzt gehandelt und im März einen Schutzschirm für Unternehmen und Beschäftigte aufgespannt. Kurzarbeitergeld, KfW-Kredite, Steuerstundungen und Soforthilfen haben einen massiven Anstieg der Arbeitslosigkeit und eine Insolvenzwelle verhindert. Wir konnten so die schlimmste Phase der Krise besser überstehen als viele andere Länder.

**„Chance haben,
erfolgreich weiterzumachen.“**

Angesichts des deutlich eingedämmten Infektionsgeschehens wurden viele der gesundheitspolitisch gebotenen Beschränkungen inzwischen wieder gelockert. Wir können wieder mit mehr Zuversicht in die Zukunft blicken. Ich bin überzeugt: Schon in den kommenden Monaten wird es weiter bergauf gehen. Für das Jahr 2021 rechnet die Bundesregierung mit einer kräftigen wirtschaftlichen Erholung. Diesen Prozess gilt es zu unterstützen. Die Bundesregierung möchte, dass insbesondere auch die vielen kleinen und Einzelunternehmen in den Freien Berufen, aber ge-

nauso in der Gastronomie, im Handwerk und in vielen anderen Bereichen, eine Chance haben, dort erfolgreich weiterzumachen, wo die Corona-Pandemie sie zu einer jähren Unterbrechung gezwungen hat.

Die Bundesregierung hat daher im Juni ein Konjunkturpaket aufgelegt, das mit einem historischen Umfang von 130 Milliarden Euro in den Jahren 2020 und 2021 die Herausforderung beherzt angeht. Ziel ist es, mit diesem „Kraftpaket“ die Bewältigung der Krise weiter zu unterstützen, die Binnennachfrage anzukurbeln und die langfristigen Wachstumsperspektiven zu stärken.

„Wirtschaftliche Existenz auch von Freiberuflern sichern.“

Viele, vor allem kleine und mittlere Unternehmen und Freiberufler, sind zudem trotz der Lockerungen auch weiterhin von deutlichen Umsatzeinbrüchen betroffen. Diesen Unternehmen wollen wir mit neuen Überbrückungshilfen mit einem Gesamtvolumen von bis zu 25 Milliarden Euro über die Corona-Phase hinweghelfen und durch Zuschüsse zu den betrieblichen Fixkosten ihre wirtschaftliche Existenz sichern.

Um die Binnennachfrage schnell anzukurbeln, wollen wir den Konsum in der Breite stärken. Mehrwertsteuersenkung, Kinderbonus, die Entlastung von Alleinerziehenden und die Kaufprämien für Elektrofahrzeuge setzen zusätzliche Kaufkraft von 27 Milliarden Euro frei.

Zudem haben wir ein ganzes Bündel an Entlastungsmaßnahmen im Gesamtvolumen von rund 13,5 Milliarden Euro beschlossen. Damit wollen wir der Wirtschaft für den Neustart mehr finanziellen Freiraum verschaffen. Konkret geht es dabei um Erleichterungen bei den steuerlichen Verlustrücktragungsmöglichkeiten, der Einfuhrumsatzsteuer sowie den Abschreibungen. Zugleich haben wir Leitplanken für die Begrenzung von Belastungen bei Sozialversicherungsbeiträgen und EEG-Umlage gesetzt und schaffen so Planungssicherheit. Die Entlastungen in diesen Bereichen summieren sich auf rund 16 Milliarden Euro.

Neben einem höheren Konsum sind Investitionen öffentlicher und privater Akteure auf dem Weg aus der Krise von

zentraler Bedeutung. Sie stärken die wirtschaftliche Substanz und sichern die Erneuerung der Wirtschaft. Mit der Ausweitung der steuerlichen Forschungszulage, neuen Mitteln für Zukunftsbereiche wie die digitale Infrastruktur, Künstliche Intelligenz, Quantencomputing, Wasserstofftechnologien, Batteriezellfertigung und Elektromobilität wollen wir einen Innovationsschub erzeugen, der zugleich unsere Wachstumsperspektiven für die Zeit nach Corona verbessert. Weiterhin stocken wir das erfolgreiche CO₂-Gebäudesanierungsprogramm auf und stärken so den Klimaschutz. Diese privaten Investitionsanreize umfassen über den Zeitraum von 2020 bis 2022 ein Volumen von insgesamt rund 35 Milliarden Euro.

„Noch schneller und effizienter investieren.“

Die Bundesregierung will auch öffentliche Investitionen stärken, etwa mit mehr Mitteln zur Förderung strukturschwacher Regionen oder durch die Entlastung von Kommunen, den wichtigsten Trägern öffentlicher Investitionen. Zeitweise Erleichterungen des Vergaberechts sollen zudem dazu beitragen, dass die öffentliche Hand noch schneller und effizienter investieren kann.

Schließlich gilt es auch, einen erneuten Shutdown der Wirtschaft zu vermeiden. Daher stärkt die Bundesregierung massiv das Gesundheitssystem und investiert hier mit dem „Pakt für den öffentlichen Gesundheitsdienst“, dem „Zukunftsprogramm Krankenhäuser“ sowie Förderungen für die inländische Medizinproduktion, Impfstoffentwicklung, Schutzausrüstungsreserven und humanitäre Hilfe.

Liebe Leserinnen und Leser, ich möchte, dass der Aufschwung allen in unserem Land zugutekommt: den Beschäftigten, den Familien und den Unternehmen – vor allem auch Selbstständigen und Mittelständlern. Ich bin mir sicher, dass auch die Freien Berufe hierzu einen ganz entscheidenden Beitrag leisten werden. Für ihren großen Einsatz danke ich bereits heute.

Peter Altmaier MdB (CDU) ist Bundesminister für Wirtschaft und Energie.